uzinger Daniela 22.Sep.2014 Küttigen

**Abschrift Orte des Grauens der Schweiz**

**Die Feinstofflichen Ebenen**

Es glaubt doch jeder nur, was er versteht! J.W.Goethe

Um die Ursache und Hintergründe dessen, was gemeinhin als Spuck oder paranormale Phänomene bezeichnet wird, zu erfassen, bedarf es der Auseinandersetzung mit den feinstofflichen Ebenen. Mit diesen uns umgebenen Bereichen, in denen sich zahlreiche Wesenheiten unterschiedlichster Art manifestiert, sind wird jederzeit untrennbar verbunden. Auf diese westlichen Aspekt sei hier, basierend auf Franz Bardons Werk zusammenfassend eingegangen.

**Das Akasha- oder Ätherprinzip**

Das Ätherprinzip ist das Höchste, Mächtigste, Unvorstellbare, das Ursein, der Untergrund aller Dinge und alles Erschaffenen; es ist, mit einem Wort gesagt, die Ursachensphäre. Darum ist Akasha auch raum- und zeitlos. Es ist das Nichternen bezeichnen es mit Gott. Es ist die fünfte Kraft, die Urkraft; es ist das, was alles erschaffen hat und alles im Gleichgewicht hält. Es ist der Ursprung und die Reinheit aller Gedanken und Ideen, es ist die Ursachenwelt, in der sich alles Erschaffene erhält, von der höchsten Sphäre angefangen bis hinab zu den niedrigsten. Es ist die Quintessenz der Alchimisten. Es ist das Alles in Allem!



**Die Astralebene**

Die Astralebene, die vielfach als die vierte Dimension bezeichnet wird ist… eine Dichtigkeitsgrad des Akashaprinzip.

Akasha in der sublisten Form ist der uns bekannter Äther, tische Schwingungen fort Pflanzungen. Es ist demnach auch die Sphäre der Vibrationen, in der das Licht, der Klang, die Farbe, der Rhythmus und somit alles Leben in allem Erschaffenen seinen Ursprung hat. Da Akasha der Ursprung alles Sein ist, findet darin selbstverständlich alles seinen Widerschein, das heisst alles das, was bereits erzeugt wurde und geschieht und in aller Zukunft noch erzeugt und geschehen wird. Man sieht deshalb in der Astralebene die Emanation des Ewigen, die weder Anfang noch Ende hat, also zeit- und raumlos ist. Der Eingeweihte, der sich in dieser Ebene zurechtfindet, kann hier alles vorfinden, ganz gleich, ob es sich um Vergangenes, Gegenwärtiges oder Zukünftiges handelt. Die Reichweite der Auffassung hängt vom Grad seiner Vollkommenheit ab.

Die Astralebene wird von den meisten Religionen, von den Okkultisten und Spiritisten als Jenseits bezeichnet. Dem Eingeweihten ist jedoch klar, dass es kein Dies- oder Jenseits gibt, und das, was im allgemeinen Tod genannt wird, ist in Wirklichkeit nur ein Übergang aus der irdischen Welt in die Astralwelt.

Die Astraleben hat verschiedene Arten von Bewohnern. Vor allem sind es die von der irdischen Welt abgeschiedenen Menschen, die sich je nach dem Grad ihrer geistigen Reife in den entsprechenden Dichtigkeitsgrad aufhalten, was nach den verschiedenen Religionen im Himmel oder Hölle bezeichnet wird, für den Eingeweihten jedoch nur symbolisch aufzufassen ist.

Je vollkommener, edler und reiner ein Wesen ist, in einem umso reineren und feineren Dichtigkeitsgrad der Astralebene hält er sich auf. Allmählich löst sich sein Astralkörper auf, bis er dem Schwingungsgrad der betreffenden Stufe der Astralebene angepasst respektive mit dem identischen geworden ist.

Ausserdem wird die Astralebene noch von vielen anderen Wesen bewohnt, von denen ich hier nur einige Arten anführe.

So zu Beispiel sind es die Elementare, Wesen mit einer oder nur wenigen Eigenschaften, je nachdem, welche Elemente Schwingungen vorherrschen. Sie erhalten sich von den gleichartigen Schwingungen, die dem Menschen eigen sind und die er in die Astralebene aussendet.

Eine andere Art von Wesen sind die sogenannten Larven, die entweder bewusst oder unbewusst durch intensives Gefühlsdenken durch die Astralmatrize ins Leben gerufen wurden. Es sind diese kleinen tatsächlichen Wesen, sondern blosse Formen, die sich von den Leidenschaften der animalen Welt in der niedersten Stufe der Astraleben am Leben erhalten. Ihr Selbsterhaltungstrieb bringt sie in die Sphäre jener Menschen, denen Leidenschaft ihnen zusagt. Sie trachten direkt oder indirekt die im Menschen schlummernden Leidenschaften zu wecken und zu entfachen. Gelingt es dieser Formen, den Menschen zu der ihren zusagenden Leidenschaft zu verleiten, so ernähren, erhalten und kräftigen sie sich von der Ausstrahlung, die diese Leidenschaft im Mensch hervorruft. Ein mit viel Leidenschaften beladenen Menschen ziehen in der untersten Sphäre seiner Astralebene ein ganzes Heer von solchen Larven mit sich.

Noch eine Art von Wesen, mit denen der Eingeweihte oft in der Astralebene zu tun hat, darf nicht ausser Acht gelassen werden. Und zwar sind es die Wesen der vier reinen Elemente. Im Element Feuer heissen sie Salamander, im Element Luft sind es die Sylphen, im Wasserelement die Nixen oder Undinen, und im Erdelement die Gnomen. Diese Wesen stellen sozusagen die Verbindung zwischen der Astralebene und den irdischen Elementen dar.

Es gibt noch eine Reihe anderer Wesen, wie Satyre, Waldjungfrauen, Wassermännnchen usw., die aufgezählten werden könnten. Wie märchenhaft all dies auch klingen mag, in der Astralebene sind es genau dieselben Wirklichkeiten wie alle anderen irdischen Wesen. Das hellsehende Auge des Eingeweihten sieht sie auf Wunsch alle, vermag die Verbindung mit ihnen herzustellen, wodurch jeder Zweifel an der Existenz dieser Wesen von vorher in ausgeschlossen ist.



**Die Mentalebene**

So wie der Körper seinen irdischen und der Astralkörper oder die Seele die Astralebene hat, so hat auch der Geist seine eigene Ebene, welche Mentalsphäre oder Mentalebene genannt wird.

Es ist die Sphäre des Geistes mit allen seinen Kräften.

Beide Sphären, sowohl die grobmaterielle wie die astrale, sind durch die vier Elemente aus dem Akasha- oder Ursachenprinzip der entsprechenden Sphäre entstanden, und auch die Mentalsphäre ist auf gleicher Basis aufgebaut, demnach gleichfalls aus dem Akashaprinzip des Geistes hervorgegangenen.

Der sogenannte Mentalstoff ist die subtile Form des Akasha, welcher die Tätigkeit des Geistes im Astralkörper regelt und erhält. Dieser Mentalstoff ist gleichzeitig, wie schon bemerkt, elektromagnetisch und gilt als Leiter der Gedanken und Ideen zum Bewusstsein des Geistes, der es dann mittels des Astral- und grobmateriellen Körper in Tätigkeit setzt.

